

Feierliche Fahnenweihe

Der Ortsverband Kameradschaftsbund Ottendorf mit Obmann **Konrad Schmidt** begrüßte zahlreiche Ehrengäste, wie Bürgermeister **Ewald Deimel**, Bezirksobmann Vzlt **Franz Sobe** und Ehrenobmann **Franz Knittelfelder**, der vor kurzem seinen 100. Geburtstag feierte, zur Festmesse mit Vikar Mag. **Jozef Hertling**. Zur Segnung der neuen Fahne kamen zahlreiche Ortsverbände aus der Steiermark und Burgenland.

Die Fahnenweihe ist ein bedeutender Moment für den Kameradschaftsbund Ottendorf und die Gemeinde Ottendorf, liegt doch die letzte Fahnenweihe bereits 54 Jahre zurück. Die Fahne symbolisiert nicht nur die Werte und Traditionen des Kameradschaftsbundes, sondern auch den Zusammenhalt, die Solidarität und den Gemeinschaftssinn. Eine Fahne ist mehr als ein Stück Stoff, sie ist ein Zeichen der Verbundenheit und der gemeinsamen Geschichte.

1927 wurde in Ottendorf ein Heimkehrerbund gegründet, 1928 am Hauptplatz ein Kriegerdenkmal errichtet und 1947 wurde der Kameradschaftsbund ursprünglich errichtet. Im Jahr 1953 erfolgte die Neugründung als Kameradschaftsbund Ortsverband Ottendorf. Am 26. Juni 1955 wurde die erste ÖKB-Fahne in Ottendorf gesegnet und 1968 das heutige Kriegerdenkmal errichtet. Bei der ersten Fahnenweihe der „Jungkameraden“ am 12. Juli 1970 waren 18 Fahnen, 4 Musikkapellen und insgesamt 515 Kameraden anwesend. 1975 erfolgte die Renovierung des Kriegerdenkmals mit der Steinmauer und den 3 Bronzetafeln auf denen die Namen der gefallenen und vermissten Kameraden beider Weltkriege eingraviert sind.

Im Dezember 2023 konnte auf Initiative des leider in der Zwischenzeit verstorbenen Obmannes **Franz Wendler** die neue Fahne angeschafft werden. Franz hat durch seine Ausdauer und durch seinen unermüdlichen Ehrgeiz den Ortsverband quasi vor der Auflösung bewahrt und war maßgeblich für das Wiedererstarken verantwortlich. Die Fahne erinnert an die Grundsätze Treue, Kameradschaft und Verantwortung gegenüber unserer Heimat und unseren Mitmenschen. Außerdem ist sie ein Symbol des Andenkens an alle gefallenen Kameraden und auch ein Symbol zur Mahnung für Frieden. Ein herzlicher Dank gilt der Fahnenmutter **Erna Wendler** und den zahlreichen Fahnenpatinnen.

Bürgermeister Ewald Deimel betonte die Wichtigkeit des Kameradschaftsbundes als Mahnung für „Nie wieder Krieg“.

Harald Maierhofer